

Ziel: »Ein ganz normales Leben«

Auftakttagung des Projekts »Inklusive Ortenau – Ausbildung und Arbeitswelt« in Offenburg

Der 24-jährige Student Janis McDavid wurde ohne Arme und Beine geboren. Trotzdem bewältigt er seinen Alltag. McDavid sprach bei der Auftakttagung des Projekts »Inklusive Ortenau – Ausbildung und Arbeitswelt«, in der eine erste Zwischenbilanz gezogen wurde.

VON VOLKER GEGG

Offenburg. Ungezähmt optimistisch, so beschreibt sich der 24-jährige Janis McDavid, Student der Wirtschaftswissenschaften, selbst. Seit 2012 hält der in Westfalen geborene junge Mann Motivationsvorträge und schreibt Bücher, die im Bundestag vorgestellt werden.

Was treibt diesen lebensbejahenden jungen Menschen an, der ohne Beine und ohne Arme geboren wurde? Im Rahmen der Auftaktveranstaltung des seit einem Jahr laufenden Projekts »Inklusive Ortenau – Ausbildung und Arbeitswelt« am Donnerstagabend in der CJD-Sporthalle am Sägeteich, verriet McDavid vor über 80 Zuhörern seine Beweggründe.

»Mein Ziel ist es, ein ganz normales Leben zu führen, in der Arbeitswelt ein Teil des Teams zu sein, und kein Mitarbeiter, der eine Sonderstellung besitzt«, bemerkte McDavid. Als Kind fühlte sich der kleine Janis wie seine Altersgenossen. »Die anderen hatten halt Beine – ich hatte meinen knallgelben Rollstuhl.« Erst als er mit acht Jahren zum ersten Mal in einen Spiegel schaute, merkte er, dass er wirklich anders war, das ihm etwas fehlte.

»Wenn eine Treppe da war, sprach meine Mutter: »Da kommst du auch ohne Hilfe hoch.«

McDavid kapselte sich ab, schaute fünf Jahre in keinen Spiegel mehr. Allerdings: Seine Familie unterstützte ihn auf ihre eigene Art. »Wenn eine Treppe da war, sprach meine Mutter: »Da kommst du auch ohne Hilfe hoch.« Und wenn eine Cola-Flasche zu öffnen war: »Das kannst Du auch selbst.«

Zuerst versuchte es McDavid mit Fuß- und Armprothesen, »aber nach einem Jahr gab ich auf, weil ich kaum damit laufen konnte, und ging wieder in den Rollstuhl zurück.« Das Wichtigste sei, sich selbst zu akzeptieren: »Ich bin ein ganz normaler Mensch und kann alles tun.« McDavid konzentrierte sich auf das Positive: Er



Janis McDavid hielt bei der Auftakttagung des Projekts »Inklusive Ortenau – Ausbildung und Arbeitswelt« einen beeindruckenden Vortrag.

Foto: Volker Gegg

STICHWORT

Projekt »Inklusive Ortenau«

Die Vorbereitungen für das Projekt »Inklusive Ortenau« begannen 2015. Dabei ging es um die Entwicklung eines tragfähigen Netzwerks aus Vertretern von Bildungsträgern, Institutionen, Verbänden, Organisationen und Betrieben. Im Rahmen eines Folgeprojekts wird dieses Netzwerk nun etabliert und ausgebaut. Dafür wurde eigens im CJD Offenburg eine Servicestelle eingerichtet, die von der »Aktion Mensch« gefördert wird.

Menschen mit Behinderung den Einstieg in die Arbeitswelt zu erleichtern und sie mit ihrem zukünftigen Arbeitgeber zusammenzubringen – das ist das Ziel der Servicestelle. Geleitet

wird sie seit einem Jahr von Manuela Dreher und Daniel Basler.

Eine barrierefreie Webseite der »Inklusive Ortenau« soll künftig Arbeitnehmer und Arbeitgeber zusammenbringen, wichtige Informationen für beide Seiten bereithalten und mögliche Schranken abbauen helfen. Neben einem bereits erschienenen Flyer soll künftig noch weiteres Informationsmaterial aufgelegt werden.

Hinter dem Projektvorhaben stehen vier Kooperationspartner: das CJD Offenburg, die Bildungsregion Ortenau, die Handwerkskammer Freiburg und der Arbeitskreis Schule/Wirtschaft.

vg

texten sein, alles barrierefrei zu bauen«, argumentierte McDavid. In seiner zweiten Praktikumsstelle wurde McDavid beruflich gefordert, war Teil des Teams. Sämtliche Schreibtische waren höhenverstellbar und rollstuhlgerechte Türen und Aufzüge eine Selbstverständlichkeit. »So sollte es eigentlich sein. Hier konnte ich ganz normal agieren und mich fortbewegen – ohne Sonderstellung.« Laut McDavid sollten Arbeitgeber die Vorteile der Inklusion sehen, »damit kann man durchaus auch Geld verdienen«.

Barrierefreiheit ist ein Mehrwert für alle – für Menschen mit und ohne Behinderung

Hans-Peter Matt ist seit 30 Jahren querschnittsgelähmt und ist auf den Rollstuhl angewiesen. Seit 15 Jahren leitet der Kinzigtaler ein Beratungs- und Planungsbüro und engagiert sich im Expertengremium von »Inklusive Ortenau«. Für Matt ist Barrierefreiheit ein Mehrwert für alle – für Menschen mit und ohne Behinderung. »Mir ist es wichtig, dass dieses Thema in der Ortenau weiter vorankommt. Barrierefreiheit ist eine Grundvoraussetzung für gelebte Inklusion.«

brauchte zum Beispiel niemals Schuhe zu kaufen oder sich um die Beinfreiheit im Flugzeug zu sorgen, »und wen störten meine Bewegungen, wenn ich eine Treppe hochging oder ein Getränk zu mir nahm? Eigentlich nur mich.« Heute fährt er begeistert mit seinem umgebauten Mercedes-Kombi durch Europa und fliegt mit seinen Freunden um die Welt. McDavid baute sein Abitur und be-

reitet sich jetzt auf seinen Bachelor-Abschluss vor.

Bei seiner ersten Bewerbung um eine Praktikumsstelle wurde er vom Betrieb in einer Sonderstellung behandelt, bekam nicht nur den Vorstands-Parkplatz direkt vor dem Haus, sondern auch einen Arbeitsplatz im Erdgeschoss zugeteilt. »Eigentlich müsste es heutzutage Standard für Bauherren und Archi-